Bezugspreis: Halbmonatl. in Neuenbürg 75 Goldpfg. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. 75 G.-Pf. u. Postbestellgeb. Preise freibleib., Nacherhebung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpfg.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Gros-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bezirk 18, außerh. 20 Goldpfg. Rekl.-Zeile 50 Goldpfg. m. Zef.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 Goldpfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 205. | Neuenbürg, Montag, den 1. September 1924 | 82. Jahrgang.

Deutschland.

Saarbrücken, 30. Aug. An den beiden kommenden Sonntagen soll in sämtlichen evangelischen Kirchen des Saargebietes eine Kundgebung gegen die französischen Schulen zur Verlesung kommen. „Angesichts der großen Gefahren", so heißt es in diesem Aufruf, „die im Saargebiet unseren Kindern durch immer weiter um sich greifende Ausgestaltung der französischen Schulen droht, mahnen wir erneut alle Väter und Mütter, dieses Eingreifen in ihre elterlichen Rechte entschlossen abzuwehren."

Dortmund, 30. Aug. Bei der hiesigen deutschen Behörde ging ein Telegramm aus Düsseldorf ein, wonach der leitende Zollausschuß mitteilt, daß alle Abgabeerhebungen an der Ostgrenze für die aus dem unbesetzten Deutschland kommenden Waren am 9. 9. um Mitternacht einzustellen seien. Spätere Anweisungen blieben vorbehalten.

Berlin, 30. Aug. Für die Annahme des Reichsbahngesetzes haben aus dem Wahlkreis Württemberg folgende 4 deutschnationale Abgeordnete gestimmt: Bazille, Siller, Vogt und Frhr. von Stauffenberg. (Die Meldung gibt nicht an, ob Körner und Haag, die hier nicht genannt sind, gefehlt oder ob sie mit Nein gestimmt haben.)

Berlin, 30. Aug. Ueber den Zusammenstoß, der sich gestern zwischen dem General Ludendorff und dem Admiral Brüninghaus zutrug, hört man noch, daß Ludendorff zu dem Volksparteiler in schroffem Tone gesagt hat: „Zehn Jahre nach Tannenberg haben Sie den Juden zu ihrem Tannenberg verholfen!" Brüninghaus erwiderte darauf: „Exzellenz, darüber wird die Geschichte urteilen."

Berlin, 30. Aug. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß es auf Grund der Abstimmung über das Eisenbahngesetz wahrscheinlich zu einer Spaltung innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei kommen werde. Etwa 20—30 Abgeordnete, die bereits mit den Deutschvölkischen wegen der Ablehnung ohne Begründung verhandelten, werden wahrscheinlich zu den Deutschvölkischen übergehen. In diesen Kreisen wie auch in Kreisen der Deutschvölkischen herrscht über das Abstimmungsergebnis äußerste Erregung.

Berlin, 30. Aug. Wegen der Schlägerei im Reichstag hat die Staatsanwaltschaft beim Landgericht 1 Berlin Zeugenvorladungen an die Saaldiener ergehen lassen. Die Vorladungen lauten auf Vernehmungen wegen eines Strafverfahrens nach § 223 des R.-St.-G. (Körperverletzung). — In der rechtsstehenden deutschen Presse wird als Folge der Reichstagsabstimmung die Schaffung eines Bürgerblocks bezeichnet, eine Auffassung, welche die Linkspresse opponiert.

Günstige Einwirkung auf die Leipziger Messe durch Annahme der Dawesgesetze.

Leipzig, 30. Aug. Die unmittelbar vor Beginn der Leipziger Herbst-Messe bekanntgewordene Annahme der Dawesgesetze durch den Reichstag wirkte wie ein Zauberwort auf die Stimmung der bereits zahlreich eingetroffenen Messebesucher ein. Die Parole, die in der Geschäftswelt ausgegeben war, lautete: Zurückhaltung, so daß eine stille Messe zu erwarten stand. Seit Freitag nachmittag änderte sich das Bild. Die Kauflust ist im Wachsen begriffen. Man darf erwarten, daß dieser Stimmungsumschwung bereits am Sonntag, dem ersten offiziellen Meßtag, in Erscheinung treten wird. Von Mund zu Mund ging am Freitag die Kunde von der Annahme der Gesetze. Wenn man sich auch keineswegs angesichts der bevorstehenden Lasten einer freudigen Stimmung hingibt, so erwartet man doch vor allem die Stabilität der Verhältnisse, die ein ungestörtes Arbeiten verbürgt. Die Zahl der Anmeldungen zur Messe wuchs seit Freitag stark. Da es sich um zahlreiche telegraphische Besuchsankündigungen handelt, so ist die Mutmaßung gerechtfertigt, daß sich insbesondere nach dem Eintreffen der Nachricht über das Ergebnis der Reichstagsverhandlungen viele Geschäftsleute zur Fahrt zur Messe entschlossen. Der Streik der Straßenbahner ist beendet und die Messe rüstet sich zum Empfang der Gäste.

Ausland.

Paris, 30. Aug. Auch „Oeuvre" ist über die Abstimmung erfreut. Allerdings würden die Anleihegeber morgen weniger gut aufgelegt sein, als vor 8 Tagen, weil die Reichstagsdebatte ihnen zeigte, daß eine starke Minderheit gegen den Dawesplan stimmte. — „Homme Libre" sagt, eins stehe fest. Die Abgeordneten der deutschnationalen Volkspartei hätten sich gescheut, wieder vor ihre Wähler zu treten. — Auch der Berichterstatter des „Journal" meint, daß bei der Abstimmung der Deutschnationalen die Furcht vor den Neuwahlen eine Rolle gespielt habe.

New-York, 30. Aug. Wie „World" und „New-York Herald" aus Washington melden, ist Coolidge über die Annahme des Dawesplanes durch den Reichstag sehr befriedigt. Der Präsident betrachte die Annahme als Vorboten einer Besserung der Geschäftslage, der Industrie und der Finanzlage in Amerika und Europa.

New-York, 30. Aug. Belgien verhandelt mit einer Gruppe amerikanischer Bankiers über die Aufnahme einer 30 Millionen-Dollaranleihe.

Schweizerische Pressestimmen zur Reichstagsabstimmung.

Zürich, 30. Aug. Als erstes unter den Schweizer Blättern nimmt die Neue Züricher Zeitung in ihrem Samstagmorgenblatt zu der Abstimmung im Reichstag über das Londoner Abkommen Stellung, das sie mit Genugtuung begrüßt. Diese Genugtuung wird allerdings nach Ansicht des Blattes durch die innerpolitischen Umstände, unter denen sie erfolgte, sehr beeinträchtigt. „Es fragt sich, wie eine deutsche Regierung in der nächsten Zukunft der unausbleiblichen Schwierigkeiten Herr werden wolle, die andauernd mit einer Reichstagsopposition rechnen müsse, deren Politik sich in einem Ziele erschöpft, aus den Stricken der Erfüllungspolitik herauszukommen. Freilich werde heute, heißt es weiter, die innere Hohlheit der deutschnationalen Phrasenpolitik vor dem deutschen Volke restlos entlarvt. Aber durch den Umfall in letzter Stunde entzogen sich die Deutschnationalen dem Volksgericht, das nach Ablehnung des Londoner Abkommens in den Neuwahlen zweifellos über sie niedergegangen wäre. Dieser parteipolitischen Spekulation der Deutschnationalen und nicht etwa einer tieferen Erkenntnis ihrer Verantwortung vor dem deutschen Volke verdankt die Regierung Marx die Möglichkeit, daß sie heute das Londoner Protokoll rechtmäßig unterzeichnet."

Die Auffassung in Italien.

Rom, 30. Aug. Das Ergebnis der Abstimmung des Deutschen Reichstags war hier gestern abend zu spät bekannt geworden, um noch kommentiert werden zu können. Der „Messagero" begrüßt dieses erste „nach freier Aussprache erzielte Abkommen zwischen Deutschland und den Alliierten" als wichtigen Schritt vorwärts. Das Blatt glaubt, daß den Deutschnationalen für ihr Verhalten eine Beteiligung an der Regierung zugesagt worden sei, wodurch in Deutschland, wenigstens in der inneren Politik, sich sofort ein schärferer Ton bemerkbar machen werde. Die englischen und amerikanischen Finanzleute machten zwar Schwierigkeiten bezüglich der Anleihe, so daß noch lange Diskussionen erforderlich sein würden; aber in diese Diskussionen werde auch Deutschland eingreifen können, um daran zu erinnern, daß es seine Verpflichtung zum Teil ausdrücklich an die Bedingung geknüpft habe, daß die Anleihe auch wirklich zustande kommt.

Mailand, 30. Aug. Der hiesige „Corriere" ist der Ansicht, daß die Regierung Marx-Stresemann mit der Unterzeichnung des Londoner Abkommens einen großen Erfolg erzielt habe und daß die Unterzeichnung einen entscheidenden Schritt in der Geschichte Deutschlands darstelle. Der Vertrag von Versailles sei unterzeichnet worden, weil er unterzeichnet werden mußte; während die Unterzeichnung des Londoner Abkommens durch freie Willensäußerung erfolgen werde.

Die Aussichten für die Dawesanleihe.

Rom, 30. Aug. Reichsbankpräsident Dr. Schacht empfing heute Pressevertreter. Er erklärte sich von den Besprechungen mit Mussolini, de Stefani und Präsident Stringher an der Banca Italia sehr befriedigt. Dr. Schacht glaubt trotz der Schwierigkeiten von englischer Seite an eine baldige Unterbringung der Dawesanleihe, so daß Garantien fremder Staaten nicht mehr nötig seien. Erstaunlich sei die neueste wirtschaftliche Entwicklung Italiens, die in Deutschland immer noch nicht genug bewertet werde. Heute hatte Reichsbankpräsident Dr. Schacht eine längere Besprechung mit Nava. Entgegen einem Kommentar der „Epoca", welche die späte Reise als Zurücksetzung Roms hinter Paris und London darstellt, versichert Dr. Schacht, daß diese Reise schon im Mai mit dem Präsidenten Stringher verabredet gewesen wäre, der ein volles Verständnis für die riesigen Schwierigkeiten habe, die jetzt auf der Reichsbank lasten.

Befehl zur Räumung von Dortmund-Hörde.

Paris, 30. Aug. Havas meldet: Entsprechend der Verpflichtung, die Herriot und Theunis in ihren Briefen vom 16. August 1924 an Reichskanzler Marx eingegangen sind, wird der Befehl zur militärischen Räumung der Zone Dortmund-Hörde sowie der außerhalb des Ruhrgebiets liegenden Gebietsteile, die seit 11. Januar 1923 besetzt waren, unverzüglich erteilt, da die endgültige Unterzeichnung des Londoner Protokolls heute erfolgt ist. Laut der übernommenen Verpflichtung wird diese militärische Räumung gleichzeitig mit der wirtschaftlichen Räumung der Zone erfolgen. Die heute morgen gegebene Reutermeldung, wonach Herriot Auftrag erteilt habe, sofort nach der Unterzeichnung der Londoner Beschlüsse das Gebiet von Dortmund bis Hörde sowie die Gebietsstreifen bis zu den Rheinbrückenköpfen zu räumen, bestätigt sich. Diese Räumung wird aber nur schrittweise erfolgen, und zwar in denselben Zeitabschnitten, in welchen die wirtschaftliche Räumung dieser Gebiete erfolgen wird. Das Kriegsministerium hat heute abend General Degoutte beauftragt, Vorbereitungen zur Räumung der Gebietsteile zu treffen, die nach dem 11. Januar 1923 besetzt wurden.

Abbau der Besatzungstruppen?

Paris, 29. Aug. Im „Temps" erscheint heute ein Bericht von besonderer Seite, der offenbar aus Köln an das Blatt gelangt ist. In diesem Bericht heißt es, daß in maßgebenden französischen Kreisen des besetzten Gebiets nun die Frage untersucht werde, ob es nicht möglich wäre, in allernächster Zeit die Anzahl der Besatzungstruppen um ein bedeutendes zu vermindern, womöglich auf 60 000 Mann. Es wird hierüber mit den Belgiern und den Engländern unterhandelt. Auch sind, nach dem Bericht des „Temps", mit maßgebenden deutschen Persönlichkeiten über diese Frage Besprechungen gepflogen worden.

Die Fristen laufen ab Montag.

Paris, 30. Aug. In ihrer Sitzung vom Montag, den 1. September, wird die Reparationskommission die Erklärung abgeben, daß die von ihr am 15. Juli aufgestellten Bedingungen für die Durchführung des Dawesplanes durch Deutschland erfüllt wurden. Von diesem 1. September ab werden die Fristen für die wirtschaftliche Räumung des besetzten Gebietes zu laufen beginnen. Acht Tage nach diesem 1. September, also am 9. September, werden an der östlichen Grenze des besetzten Gebietes zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland die Zolleinnahmen aufhören. 20 Tage nach dem 1. September, also am 21. September, oder aber, wenn dies möglich ist, noch früher, wird diese Zollinie im Osten zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet aufgelassen werden.

Die Achillesferse!

Paris, 30. Aug. Die Erklärung der Reichsregierung, daß Deutschland keine Schuld an dem Kriegsausbruch hätte, erregt in Pariser Abendblättern einen Sturm der Entrüstung. Der „Intransigeant" versteigt sich zu der Behauptung, daß diese Kundgebung „die Tore zu einer Politik der Versöhnlichkeit schließe". Es sei unbedingt notwendig, daß die Alliierten gegen die Behauptung der Reichsregierung Protest einlegen. Der „Temps" bestreitet dem Reichskabinett das Recht, Deutschlands Kriegsschuld zu bestreiten, weil diese mit den Deutschnationalen verhandle. Deutschland müsse zuerst „republikanisch" werden.

Mißvergnügen in Paris.

Paris, 30. Aug. Das Abstimmungsergebnis im Reichstag ruft bei der gesamten französischen Presse Mißvergnügen hervor, und zwar aus den verschiedensten Gründen. Die Herriot feindliche Presse, vor allem „Echo de Paris", hätte gewünscht, daß das Eisenbahngesetz gefallen wäre, weil man aus dieser Tatsache gegen den französischen Ministerpräsidenten Kapital hätte schlagen können. Die Presse der Linken ist außerordentlich unmutig, weil sie mit einer Auflösung des Reichstags gerechnet hatte, welche den Deutschnationalen Mandatsverluste gebracht hätte, und die kommunistische Presse ist unzufrieden, weil die deutsche Sozialdemokratie mit Stresemann, Luther, ja sogar Tirpitz und Ludendorff Hand in Hand gehe, was ein Verrat an der Arbeiterklasse sei. Besonders betrübt ist die „Humanite" deshalb, weil die Durchführung des Dawesplanes die Arbeitslosigkeit in England steigern werde.

Englands zwispältige Politik.

Paris, 29. Aug. Die Beunruhigung, die die französischen Kreise über die Haltung Englands gegenüber den angeknüpften deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen empfindet, kommt heute in einem offenen Brief zum Ausdruck, den der Redakteur des „Matin", Lauzanne, an einen seiner Freunde, den Lord Brooyleyoart, Mitglied des Oberhauses, in London gerichtet hat. Er erklärt ihm, der Friede von Versailles sei vor allen Dingen Englands Werk. **Von England stamme der Gedanke des Garantiepaktes, von England stamme der Gedanke der Reparationen, von England stamme der Gedanke der Verurteilung der Kriegsschuldigen.** Mit seiner Ironie erinnert Lauzanne weiter daran, daß die Frage der Verurteilung der Kriegsschuldigen sofort nach Unterzeichnung des Friedensvertrages von demselben Lloyd George verleugnet wurde, der die Verurteilung vorgeschlagen hatte. Alles sei von dort an denselben Weg gegangen, nachdem England die Sanktionen sabotiert hatte, sabotierte es den Garantiepakt, darauf sabotierte es die Reparationskommission, die sich jetzt aufgelöst habe. Zahlreiche Franzosen hätten damals die Haltung Englands nicht verstanden und sich gefragt, welches Interesse England daran habe, ein Werk zu zerstören, welches zum größten Teil sein eigenes sei. Damals habe man diesen beunruhigten Franzosen geantwortet, England wolle vor allen Dingen den Frieden, da es ihn notwendig für seinen Handel habe. Es sehe diesen Frieden nur in einer europäischen Aussöhnung und verlange um jeden Preis, daß Deutschland und Frankreich aufhören, einander feindlich gegenüber zu stehen. Viele Franzosen hätten dies geglaubt, und zwar bis zur Konferenz von London. Hier seien sich zum erstenmal seit dem Kriege Deutsche und Franzosen von Angesicht zu Angesicht gegenüber gestanden. Plötzlich habe auch hier England interveniert. Männer seien aufgetreten, die Widerspruch erhoben und protestierten, und diese Männer seien eigenartiger Weise die Vertreter Englands gewesen. „Unter diesen Umständen, mein lieber Lord", schreibt Lauzanne wörtlich, „verstehen wir uns nicht mehr. Wenn wir auf eure Anregung hin einen Frieden unterzeichnen, so verleugnet ihr ihn. Wenn wir einen Wirtschaftsfrieden mit Deutschland abschließen, so seid ihr ebenfalls dagegen. In aller Ehrlichkeit: da verstehen wir überhaupt nichts mehr, das heißt, wir befürchten, daß wir zu gut verstehen". Lauzanne fährt dann fort, daß zahlreiche Franzosen die Ansicht vertreten, daß **England im Gegensatz zu seinen Erklärungen nur von der Zwietracht zwischen Frankreich und Deutschland leben wolle und daß sein Handel nur auf dem Ruin der anderen und seine Wirtschaft auf den Zwistigkeiten Europas aufgebaut sei.** „Ich habe", schließt Lauzanne, „nie an einen derartig hinterlistigen Macht-Rivalismus glauben wollen, ich habe im Gegenteil immer an die Seelengröße und das Desinteressement Englands geglaubt. Aber ich verliere jetzt meinen Kopf. Um ihn wieder zu finden, wende ich mich an Sie, mein lieber Lord. Wenn Sie können, bringen Sie doch etwas Licht hinein."

Die Ansicht der Bankiers.

Paris, 30. Aug. Der Berliner Berichterstatter der „Chicago Tribune" erklärte, daß gestern nach der Abstimmung im Reichstag der amerikanische Bankier James Speyer mit dem Reichspräsidenten Ebert, Dr. Stresemann und Dr. Luther konferierte. Zeitungsvertretern erklärte Speyer, die Annahme des Dawesplanes durch Frankreich und Deutschland bedeute den ersten Schritt zu einer friedlichen Wiederherstellung des Wirtschaftslebens. Amerikanische Bankiers, die in Berlin anwesend sind, sollen der Ueberzeugung Ausdruck gegeben haben, daß die Anleihe, die ausgegeben werden soll, durch die Eisenbahn und Steuern ausgezeichnet garantiert sei. Die deutsche Industrie werde allerdings im nächsten Jahre noch schwer zu kämpfen haben. Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht sei aus Italien nach Berlin dringend zurückberufen worden, weil wichtige finanzielle Besprechungen stattfinden sollen.

Die Unterzeichnung vollzogen.

London, 30. Aug. Die Protokolle über die Londoner Abkommen sind heute mittag durch die Vertreter der alliierten Staaten und der deutschen Regierung im englischen Außenamt unterzeichnet worden. Die Unterzeichnung trug nicht im geringsten zeremoniellen Charakter, obwohl dieses Londoner Protokoll als das bedeutendste internationale Dokument seit dem Friedens-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

vertrag von Versailles angesehen werden muß. Wie der amtliche englische Funkdienst meldet, tritt das Abkommen sofort in Kraft.

Lloyd George über London.

London, 30. Aug. Lloyd George veröffentlicht im „Daily Chronicle" einen Rückblick auf die Londoner Konferenz und führt aus, in der ganzen Welt sei jetzt Zündstoff für kommende Kriege. Auf Deutschland Bezug nehmend, sagte Lloyd George, die während der feindlichen Besetzung begangenen Torheiten hätten viel Explosivstoff angehäuft. Die Londoner Regelung sei vielleicht gerade noch rechtzeitig gekommen, um eine Katastrophe zu verhindern. Es blieben aber noch die bitteren Lasten der Reparationen, die mit jedem Jahr schwerer würden. Wie lange werde dies getragen, wenn die deutschen Arbeiter merkten, daß die Reparationen aus ihrer Tasche bezahlt würden. Nach weiteren Betrachtungen über die Lage in Rußland, auf dem Balkan und in Australien schließt Lloyd George, es dürfe keine Zeit verloren werden, um einen festen und dauerhaften Damm gegen eine Rückkehr der großen Flut zu bauen.

Der Eindruck in Amerika.

New-York, 30. Aug. Die Reichstagsabstimmung ist in New-Yorker politischen und Finanzkreisen mit großer Erleichterung aufgenommen worden. Die Anleihe für Deutschland wird jetzt bereits binnen weniger Wochen aufgelegt werden.

Günstige Auswirkungen des Dawesplanes.

New-York, 30. Aug. Der Präsident der amerikanischen Stahlgießerei A.-G. Lammont kehrte von einer Europareise zurück. In einem Interview äußerte er sich über die Folgen der Annahme des Dawesplans für die amerikanische Stahlindustrie. Er behauptete, daß Deutschland, sobald es einige Jahre unter den Bedingungen des Dawesplans gearbeitet habe, industriell wieder aufleben würde, und dann hätten die amerikanischen Stahl- und Eisengießereien eine scharfe Konkurrenz zu erwarten.

„Auf dem Weg zum wahren Frieden".

New-York, 30. Aug. Aus Washington wird gemeldet: Harvey, der Hauptschriftleiter der „Washingtoner Post", schreibt in einem Leitartikel unter der Ueberschrift „Deutschland für die Annahme des Dawesplans" u. a.: „Europa befindet sich jetzt auf dem Wege zum wahren Frieden und zum wahren Wohlstand. Die Beschlüsse des Reichstags werden Deutschland in kürzester Zeit wieder auf die Beine bringen."

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 30. Aug. (Warnung.) Alljährlich werden von den Kindern anläßlich des Weidebetriebes Gittermasten der Hochspannungsleitungen bestiegen; dadurch sind bereits mehrere Unglücksfälle eingetreten. Ebenso wird von den Kindern zur Herbstzeit das beliebte Drachensteigen vorgenommen, ohne daß sie sich der Gefahren bewußt sind, denen sie hierbei, falls Regenwetter eintritt und der Drachen in die Hochspannungsleitung zu liegen kommt, ausgesetzt sind.

Neuenbürg, 30. Aug. (Ein guter Rat.) Hin und wieder kommt es vor, daß Geflügel verendet, weil zur Fütterung schimmeliges Brot oder schimmeliger Oelkuchen verwendet wurde, was Kollk und Auftreibung des Hinterleibs oder Entzündung und Brand der Eingeweide und dadurch den Tod verursacht. Wer schimmeliges Brot als Viehfutter verwenden will, koche es vorher, dadurch wird der schimmelbildende Pilz zerstört und das Brot kann ohne Schaden verfüttert werden.

Neuenbürg, 30. August. (Käfergefahr im Walde.) Dieses Jahr ist in vielen Wäldern Käfergefahr, in denen die Waldbesitzer das infolge von Schneedruck abgebrochene oder krumm gedrückte Holz, das nun dürr geworden ist, nicht aus dem Walde entfernt haben. Es ist den Waldbesitzern nicht dringend genug anzuraten, daß sie in ihren Wäldern nachsehen, ob kein solches Holz vorhanden ist und gegebenenfalls solches sofort entfernen, damit sie vor großem Schaden bewahrt bleiben. Alles dürre Holz, das in der Rinde ist, muß unbedingt so schnell als möglich jetzt aus dem Walde entfernt werden. Wenn der Käfer einmal im Walde ist, so tritt er in den folgenden Jahren wieder auf und richtet meistens großen Schaden an.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Aug. (Das Fischsterben im Neckar.) Vom Städt. Nachrichtenamt wird uns mitgeteilt: Das in der letzten Woche aufgetretene Fischsterben im Neckar, von dem in der Tagespresse wiederholt die Rede war, scheint nunmehr seine Aufklärung gefunden zu haben. Die verschiedenen Nachrichten, die von den Fischwasserpächtern eingegangen waren, führten zu der Vermutung, daß der Herd der Verunreinigung in der Lauter und zwar in der Gegend von Kirchheim u. T. zu suchen sei. Bei einer Begehung des Neckarufers konnten schon oberhalb der Brücke von Plochingen und noch mehr in der Gegend von Pfauhausen Oelrückstände im Ufersand und Teergeschmack an den Pflanzenwurzeln festgestellt werden. Ueberraschend war das Bild, das die Lauter von ihrer Einmündung unterhalb Unterboihingen an flußaufwärts bot: Große Strecken weit zeigten an den Uferrändern die Gräser etwa handhoch über dem Wasserspiegel einen 5 Zentimeter breiten schwarzen Teerstreifen. Die davon betroffenen Pflanzen sind gelb gefärbt, also im Absterben begriffen und riechen stark nach Teer und petroleumartigen Produkten. Wo man den Flußsand aufrührte, stiegen sofort Oeltropfen an die Oberfläche und bedeckten diese mit der bekannten schillernden Oelhaut. An der Brücke in Oetlingen war der Ufersand gleichfalls mit teerartigen Stoffen durchsetzt und auch die Pflanzen zeigten Teer- und Oelstreifen. Das Flüßchen selbst ist in übelster Weise durch Abwässer verunreinigt, die es bald weinrot, bald gelb, bald grün färben. Die Einwohner von Oetlingen teilten mit, daß noch vor 4 und 5 Jahren die Lauter hier ein gutes Forellenwasser gewesen, daß aber inzwischen unerträgliche Zustände eingetreten seien. Tagelang müßten die Fenster der am Ufer gelegenen Häuser geschlossen gehalten werden, wenn man sich gegen den üblen Geruch, der aus dem Flüßchen aufsteige, schützen wolle. Kinder, die im Flusse baden, kämen rotgefärbt aus dem Wasser. Dieses Bild trostloser Verschmutzung und Verunreinigung der Lauter zieht sich talaufwärts bis zur Einmündung der Kirchheimer Abwasserdohle. Daß an dieser Stelle die Schmutzwelle, bestehend aus Teer- und Oelrückständen, in die Lauter und damit in den Neckar gelangt ist, ist deutlich wahrnehmbar. Bis zur Kanaleinmündung ziehen sich an den Ufern die schwarzen Teerstreifen und im Flüßchen selbst ist jegliches Lebewesen, auch die Kleintierwelt, abgetötet. Oberhalb der Kanaleinmündung aber hat die Lauter ihr normales Aussehen; das organische Leben im Fluß ist dort erhalten geblieben. Wie festgestellt ist, hat eine Kirchheimer Firma in der in Betracht kommenden Zeit einen Triebölbehälter entleert und die darin verbliebenen Rückstände in den Kanal und in die Lauter abgeschwemmt. — Es wäre dringend zu wünschen, daß die verantwortlichen Behörden sich dieses Falles annehmen. Ein großer Teil des Fischbestandes der Lauter und des mittleren Neckars ist durch die Schmutzwelle teils eingegangen, teils vor ihr flußabwärts geflüchtet. Es hat überhaupt den Anschein, als läge die Abwässerbeseitigung in diesem Teil des Lautertals im argen und würden die sonst üblichen Vorkehrungen zum Schutze der allgemeinen Interessen der Flußanlieger nur wenig beachtet.

Stuttgart, 30. Aug. (Freigabe der Ausfuhr von Schafen.) Den wiederholten Bemühungen der Württ. Landwirtschaftskammer ist es gelungen, beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft in Berlin die Freigabe der Ausfuhr von Zucht- und Schlachtschafen nach allen Ländern, und zwar ohne besondere Abgaben, zu erreichen. Bei dem großen Weidemangel in den letzten Jahren und der wirtschaftlichen Notlage der württembergischen Schäfereien dürfte diese Verfügung in den Kreisen der Schafhalter besonderen Anklang finden.

Stuttgart, 30. Aug. (Die Entwicklung der Erwerbslosigkeit in Württemberg.) Die Zahl der Erwerbslosenunterstützung beziehenden Personen betrug in Württemberg am 15. Mai 3755, am 15. Juni 4585, am 14. Juli 7225 und am 15. August 11 705.

Stuttgart, 31. Aug. Der frühere Besitzer der „Elsäßer Taverne", Wilhelm Heritier, eine bekannte Persönlichkeit, ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

Leonberg, 30. August. (Des Kindes Schutzengel.) Von einem Schutzgeist behütet wurde ein 3jähriger Knabe, der aus dem zweiten Stock eines Hauses der Marktstraße herunterstürzte und ohne jede Verletzung davonkam. Trotzdem die Fenster während der Abwesenheit fest zugeschnürt waren, verstand es der Knabe, die Verschnürung zu lösen und so ans Fenster zu gelangen.

Untringen, OA. Herrenberg, 31. August. (Erdrückt.) Während der Arbeiten im Stollen des Gipssteinbruchs löste sich ein ca. 100 Zentner schwerer Stein und begrub teilweise den von Breitenholz gebürtigen, 21jährigen Eugen Noppel, Sohn des Straßenwarts Noppel von dort. Obgleich sofort Hilfe zur Stelle war, starb der Unglückliche nach einer Viertelstunde.

Horb, 30. Aug. (Vermißt.) Am 22. Aug. hat sich die 27 Jahre alte Wilhelmine Lebold von Mühlen aus, wo sie vorübergehend zu Besuch weilte, nur ganz notdürftig gekleidet, in seelischer Depression befindlich, in unbekannter Richtung entfernt, ohne daß bis jetzt trotz aller Bemühungen etwas von ihr bekannt geworden ist.

Bodelshausen, O.-A. Rottenburg, 30. Aug. (14 000 Mark rückständige Gemeindesteuern.) Nach der von der Oberamtspflege dem Oberamt übergebenen Uebersicht über die Steuerlieferungen der Gemeinden ist die hiesige Gemeinde mit Staatssteuer, Amtskörperschaftsumlage, Gemeindeentschuldungssteuer und Brandschadenumlage in Höhe von rund 14 000 Mark im Rückstand.

Tübingen, 31. Aug. (Fahnenflucht.) Das Schöffengericht hat den 31 Jahre alten Oberschützen von der Reichswehr, Paul Lorho, einen gebürtigen Elsässer, der sich einer Bestrafung durch Fahnenflucht entzogen und sich in das besetzte Gebiet zu den Feinden begeben wollte, aber zurückgeliefert wurde, zu 6 Monaten Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt.

Luftnau, O.-A. Tübingen, 30. Aug. (Ein langer Rettichschwanz.) Hier wurde ein Rettich gezogen, dessen Schwanz die seltene Länge von 1,17 Meter hatte. Nach dem Volksmund sollen auf lange Rettichschwänze ein langer und strenger Winter kommen.

Besigheim, 30. August. (Vielbegehrt.) Um die erledigte Stadtvorstandsstelle haben sich 20 Bewerber gemeldet. Tag der Vorstellung ist der 31. August, Tag der Wahl der 14. September.

Böckingen, OA. Heilbronn, 30. August. (Abtreibung.) Wegen Vergehens gegen das keimende Leben wurde eine 17jährige Arbeiterin, sowie eine jüngere Ehefrau wegen Beihilfe festgenommen und dem Gericht übergeben. Das Mädchen hat ein volles Geständnis abgelegt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch weitere Personen in die Affäre verwickelt sind. Die Ehefrau täuschte bei ihrer Vorführung Ohnmacht vor, was sie aber nicht vor der Verhaftung schützte. Sie soll seit Jahren einen nicht einwandfreien Lebenswandel führen.

Murr, OA. Marbach, 30. Aug. (Eisenbahner-Los.) Beim Anhuppeln eines Wagens auf dem Bahnhof kam der 31 Jahre alte Bahnagent Karl Mäule unter einen Rollschemel und wurde so schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden den Verwundungen erlag.

Gmünd, 30. August. (Schlechte Zeiten.) Nach Mitteilung des Arbeitsamts ist in der Edel- und Schmuckwarenindustrie der Geschäftsgang und der Beschäftigungsgrad gegenüber dem Vormonat zurückgegangen. Die Kurzarbeit in der Gmünder Hauptindustrie erstreckt sich auf etwa 45 Betriebe mit zusammen 2100 Arbeitskräften. Verschiedene Anzeichen lassen darauf schließen, daß die Kurzarbeit vorläufig noch andauern wird.

Aldingen, O.-A. Spaichingen, 30. Aug. (Verhaftung.) Der Besitzer der Brauerei zur Rose, Karl Kopf, wurde wegen Urkundenfälschung und Betrugs in das Gefängnis in Rottweil eingeliefert. Er soll durch Radierungen in den von seiner Kundschaft unterschriebenen Lieferungsbüchern nachträglich Aenderungen zu deren Schaden vorgenommen haben.

Ulm, 31. Aug. (Eine Riesenlokomotive.) Eine neue Riesenlokomotive der Reichsbahn erregte vor einigen Tagen auf der Durchfahrt in Ulm infolge ihrer außergewöhnlich großen Ausmaße begreifliches Aufsehen. Die mit Kränzen und Guirlanden reich geschmückte Maschine läuft auf zwölf Rädern und besitzt eine Heizfläche von 302 Quadratmetern. Es handelt sich um einen Lokomotiventyp, der von den Linke-Hofmann-Leuchhammerwerken in Breslau hergestellt wird und der besonders bei Strecken mit großen Steigungen Verwendung finden soll.

Ulm, 31. August. (Ein Motor-Kreuzer auf der Donau.) Der Firma Ulmer Bootswerft Friedrich Balkheimer ist es gelungen, einen Motorkreuzer zu konstruieren, der den Erfordernissen der Donau Rechnung trägt und mit dem man unsere schöne blaue Donau nach allen Richtungen befahren kann. Die Versuche sind abgeschlossen und der Kreuzer kann nunmehr dem Verkehr übergeben werden. Der Kreuzer ist 12 Meter lang, 2,40 Meter breit, ausgerüstet mit einem 60 PS.-Schiffsmotor, Vor- und Rückwärtssteuerung und bietet 25 Personen Platz.

Dietenheim, O.-A. Laupheim, 30. Aug. (Sprengung durch Pionniere.) Ulmer Pioniere nahmen an dem Steinpfeiler, der infolge des Hochwassers eingestürzten Brücke bei Dornweiler eine Sprengung vor. 10 Pioniere unter Leitung eines Offiziers hatten die Vorbereitungen getroffen, sodaß die Sprengung planmäßig nachmittags vor sich ging. — Hoffentlich nähert sich die Brücke baldigst der Fertigstellung, da der Weg neben der Brücke infolge des anhaltenden Regenwetters kaum mehr passierbar ist.

Friedrichshafen, 30. August. (Schauspieler und Seekrankheit.) Daß ein Schauspieler auch fest gegen Seekrankheit sein soll, bewies die letzte „Wendelgard"-Aufführung. Infolge bewegter See konnte das „Schiff" nicht gleich anlegen. Die Schwankungen des Schiffes hatten zur Folge, daß dem jungen Herzog übel wurde. Vor dem hundertköpfigen Publikum konnte der Jüngling seinen Gefühlen natürlich nicht freien Lauf lassen und so befand er sich geraume Zeit in einer höchst ungemütlichen Situation. Schließlich gelang es doch, den Herzogssohn hinter eine etwas umfangreiche Statistin zu buxieren, so daß er wenigstens freier aufschnaufen konnte.

Heidenheim, 31. August. (Fremdensteuer.) Auf ein Gesuch des Bezirkswirtsvereins wird die Fremdenwohnsteuer auf 10 Prozent herabgesetzt. Der Gemeinderat spricht die Erwartung aus, daß die Wirte nun die Preise für die Fremdenzimmer ermäßigen.

Michelsbach a. B., O.-A. Gaildorf, 30. August. (Jäher Tod.) Oberlehrer Friedr. Belz wurde nach 13jähriger Wirksamkeit in der Gemeinde im Alter von 53 Jahren mit erschütternder Plötzlichkeit aus seinem Wirkungskreis abgerufen. Am Abend noch im Kreise der Schüler freudig seines Amtes waltend, hatte ihn in der Frühe des kommenden Morgens ein Herzschlag plötzlich auf das Totenbett gelegt.

Welzheim, 30. Aug. (Aufteilung des Oberamts.) Die Gemeinden Plüderhausen und Wäschenbeuren haben den Antrag auf Zuteilung zu einem anderen Oberamtsbezirk gestellt. Das Oberamt erhielt deshalb vom Ministerium des Innern den Auftrag, festzustellen, ob noch andere Gemeinden des Oberamtsbezirks Welzheim die Zuteilung zu einem Oberamtsbezirk beantragen. Die Gemeinderäte der Bezirksgemeinden haben deshalb in den nächsten Tagen zu dieser Frage Stellung zu nehmen.

Baden.

Pforzheim, 31. Aug. Zu unwürdigen Szenen kam es in der letzten Bürgerausschußsitzung, die sich mit Geländeverkäufen, der Wiedereinführung der Schülerbäder usw. zu befassen hatte. Zu Beginn der Sitzung brachte der kommunistische Stadtverordnete Doll in geschäftsordnungswidriger Weise trotz Ordnungsruf des Vorsitzenden einen Dringlichkeitsantrag zur Verlesung, der sich mit der Lage der Erwerbslosen beschäftigte. Es entstand ein derartiger Tumult, daß die Sitzung auf 10 Minuten unterbrochen werden mußte. An dem Radau hatte sich auch die Galerie beteiligt, die nach Wiederaufnahme der Sitzung ihre Kundgebungen wiederholte. Der Vorsitzende ließ darauf die Galerie durch ein Schutzmannsaufgebot räumen, was von ungeheurem Lärm begleitet wurde. Nach dieser zweiten Unterbrechung der Sitzung wurde dann zur Erledigung der Tagesordnung geschritten, nachdem zuvor die Kommunisten gegen das Vorgehen des Obmanns protestiert hatten. — Die Tarifverhandlungen im Einzelhandel sind gescheitert. Die Gewerkschaften haben den Schlichtungsausschuß angerufen.

Offenburg, 31. August. In der kurzen Zeit seit dem Abzug der Franzosen hat der Fremdenverkehr schon eine recht erfreuliche Belebung erfahren. Es haben in den hiesigen Gasthäusern in der vergangenen Woche 943 ortsfremde Personen übernachtet.

Ich hab dich lieb.

Roman von Erich Ebenstein.

Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale C. Ackermann, Stuttgart.

Er gibt sich alle Mühe, die Person ausfindig zu machen, die, wie er sich einbildet, seiner Schwester Franzens „Herz entfremdet" hat. Wahrscheinlich will er dann irgend einen Gesetzesparagraphen auf ihn loslassen. Aber mir paßt durchaus kein Skandal. Kurz, ich will absolut nicht, daß du mit dem Mann verkehrst, den jeder Zufall zu meinem erklärten Feind machen kann. Hast du verstanden?"

Wild und angstvoll rüttelte Maja plötzlich an Flors Arm.

„Flor, das muß ein Ende haben! Um meinetwillen! Ich beschwöre dich! Versprich es mir!"

„Oho — bist du etwa verliebt in diesen Haller?"

„Nein. Aber mir liegt alles an seiner Achtung!"

Draußen klingelte es. Flor fuhr zusammen. Ihr spöttischer Ton wurde plötzlich geschmeidig.

„Du — darüber reden wir noch. Jetzt ist Siebert da. Nicht wahr, du läßt mich nicht im Stich? Sei nett und sage . . ."

Aber der schmeichelnde Ton rief kein Echo in Maja wach. Schroff wandte sie Flor den Rücken.

„Ich lüge nicht! Sieh selber zu, wie du dich aus dieser schmachvollen Lage befreist!"

Damit verschwand sie in ihrem Schlafgemach und verschloß dessen Tür hinter sich. Sekundenlang blieb es draußen still. Dann hörte Maja, die zitternd am Türpfosten lehnte, ihres Schwagers halb erstaunte, halb mißtrauische Stimme:

„Also wirklich hier? Warum warst du denn nicht in der Oper?"

Und darauf Flor im Tone unbefangenster Liebenswürdigkeit:

„Weil ich mich unterwegs anders besann. Ich hatte Kopfschmerzen und dabei Sehnsucht nach einem stillen, gemütlichen Abend, da fuhr ich zu Maja. Und du, mein armer Freund, hast mich nun wohl vergebens in der Loge gesucht?"

„Allerdings . . ."

„Und dachtest dann gleich, daß ich bei Maja sein könnte?"

„A . . . nein . . ., d. h. ich dachte, man könnte ja wenigstens nachsehen. Aber wo ist deine Schwester?"

„Bei Tante Madeleine, der es recht elend geht. Sie ließ Maja vorhin zu sich holen. Ich glaube, sie soll sie massieren. Aber das ist nett von dir, daß du kommst! Nun wollen wir gleich zusammen heimfahren . . ."

„Ohne Maja Gutenacht zu sagen?"

„Ach, wer weiß, wann die drüben mit ihrem Samariterwerk fertig wird? Wir können ihr ja durch Fanny Grüße bestellen. Du hast wohl auch schon zu Nacht gegessen? Oder willst du noch in ein Restaurat?"

„Nein, ich aß bereits im Klub."

„Desto besser. Dann komm', Schatz."

Im Boudoir wurde es wieder still.

„Wie sie lügen kann! Mein Gott, wie sie lügen kann!" dachte Maja entsetzt und öffnete die Tür, um ihr Täschchen, das sie noch im Boudoir hatte, zu holen.

In dem mit blauem Zigarettendampf erfüllten Gemach mischte sich der Duft von white roses, der allen Dingen, die mit Flors Person in Berührung kamen, anhaftete, mit dem scharfen Herrenparfüm, grab apple, das Siebert benutzte.

Verstört glitten Majas Augen durch den Raum. Zum zweiten Male an diesem Abend erschien ihr alles in dem trauten Gemach fremd. Aber diesmal nicht verklärt, wie nach Bernd Hallers Besuch, sondern entweiht, unheimlich verändert . . .

Und sie atmete erst auf, als sie beide Fenster weit geöffnet hatte und die herrliche Luft des Frühlings hereinströmen konnte.

IV.

Frau Dr. Haller und ihre Tochter Jella saßen seit zwei Stunden in erregtem Zwiegespräch im Erker des Hallerschen Wohnzimmers beisammen.

Wie so oft in der letzten Zeit war Jella gekommen, der Mutter ihr Herz auszuschütten. Klagen und Anklagen wechselten mit Tränenströmen. Frau Jella sprach unermüdlich wie ein Wasserfall. Dabei war etwas Ratloses, Unsicheres in ihrem ganzen Gebahren, wie es Menschen eigen ist, die den Einklang mit sich selbst verloren haben.

„Was soll ich denn nur tun, Mama? Ich sehe ihn ja kaum mehr! Tagelang bleibt er fort von Eberswalde, bald unter dem Vorwand, Geschäfte in der Stadt zu haben, bald verreisen zu müssen. Die ganze Wirtschaft kommt dabei herunter. Der neue Verwalter, den Gustav übereilt engagierte, kümmert sich nur um die Forstwirtschaft und überläßt alles andere den Leuten. Wenn du nur hören könntest, wie mir der alte Michel oft vorjammert! So muß noch alles zugrunde gehen!"

„Warum mischst du dich da nicht wenigstens ein, Jella?"

„Ich?"

Frau Jella blickte ihre Mutter, von der sie heute zum ersten Mal einen derartigen Rat hörte, betroffen an.

„Ich verstehe doch wahrlich nichts von Landwirtschaft! Und dann habe ich den Kopf wahrlich mit anderen Dingen voll genug!

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Liggeringen bei Waldshut, 30. Aug. Am hellen Mittag schlich sich ein Dieb in das Wohnhaus des Metzgers Zunftmeister und stahl sämtliches Geld, zwei wertvolle Uhren, goldene Ringe und über 100 Franken Schweizergeld. Als er sich ertappt sah, floh er unter Zurücklassung seiner Joppe, in der sich ein Brief befand mit der Adresse Julius Kolb in Konstanz. Dadurch wird es nicht allzu schwer sein, den frechen Dieb zu fassen.

Erzingen A. Waldshut, 28. Aug. Wie kürzlich berichtet wurde, war das 4jährige Söhnchen des Landwirts Mathä Huber im Klingenbach tot aufgefunden worden. Ueber die Ursache des Todes des Kindes werden uns jetzt noch folgende Einzelheiten berichtet. Das Kind begegnete auf der Straße Erzingen—Weißweil in der Nähe der Ziegelfabrik einem geistig minderwertigen Knaben eines hier wohnhaften Händlers. Der Sechsjährige hat anscheinend den kleinen Huber an den Bach gelockt, um dort zu baden. Nach den Feststellungen des Bezirksarztes und den wenigen Aussagen, die aus dem geistesschwachen Knaben herauszubekommen waren, hat dieser den kleinen Huber gewaltsam im Wasser ertränkt und ist, nachdem das Kind schon längere Zeit in dem 20 Zentimeter hohen Klingenbach gelegen hatte, in das Dorf gelaufen mit der Kunde, der kleine Fritz sei im Bach ertrunken. Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene Kleine wurde dann im Bach aufgefunden. Der Körper war vollständig entkleidet und wies Kratzwunden und andere Verletzungen auf.

Vom Bodensee, 31. Aug. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel stattete dem zurzeit in Hegne weilenden badischen Staatspräsidenten Dr. Köhler einen längeren Besuch ab. Dr. Seipel sah sehr frisch aus und hat seine Gesundheit offenbar in weitem Umfang wiedergewonnen. Er begab sich gegen Abend wieder im Kraftwagen nach Mehrerau zurück.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 31. August. (Großmarkt.) Auf dem Kartoffelgroßmarkt betrug die Zufuhr 300 Zentner und der Preis 4.50—5 Mark pro Ztr., auf dem Mostobstmarkt bei einer Zufuhr von 1200 Zentner 2—2.80 Mk. für 1 Zentner.

Stuttgart, 31. August. (Obst- und Gemüsemarkt.) Die Zufuhr auf dem Obstgroßmarkt bleibt anhaltend sehr reichlich. Nachdem die Bühler Frühzwetschgen vorüber, kommen jetzt Reineclauden, Pflaumen, hiesige Frühzwetschgen und zahlreiche Sorten edelster Frühtafelbirnen mit Stuttgarter Geißhirtlen. Das einheimische Obst geht nur zögernd bei sinkenden Preisen ab. Die Kaufkraft läßt merklich nach; sie erschöpft sich an dem Massenangebot ausländischer Weintrauben. — Der Gemüsemarkt ist sehr gut befahren. Gurken und Tomaten haben unter der naßkalten, sonnenlosen Witterung schwer gelitten.

Rosenfeld, 31. August. (Viehpreise.) Auf dem Pferde- und Fohlenmarkt wurden bezahlt für Fohlen und Pferde bei einem Zutrieb von 112 Stück 180—485 Mark. Ferner betrugen die Preise für Ochsen 480 Mk., für Farren 560 Mk., für Kühe bis 490 Mk., für Kalbinnen bis 545 Mark, für Jungvieh von 90—280 Mark, für ein Paar Milchschweine 38—70 Mk.

Tettnang, 31. August. (Hopfen.) Der Hopfeneinkauf ruht fast ganz. Die Preise sind gleich geblieben.

Gmünd, 31. August. (Holzerlöse.) Die Hospitalverwaltung erzielte bei der letzten Holzversteigerung für Tannenlangholz 103 bis 105 Prozent, für Nadelholzstangen 91 Prozent, für Hagstangen 86 Prozent der Landesgrundpreise.

Bolheim, O.-A. Heidenheim, 31. Aug. (Pachtzins.) Die hiesige Schafweide wurde um 1800 Mark verpachtet.

Schweinemärkte. Aulendorf: Preis pro Paar Milchschweine 45—58 Mk. — Besigheim: Milchschweine pro Paar 36—40, Läufer pro Stück 65 Mark. — Crailsheim: 1 Paar Läufer 90—150 Mk., 1 Paar Milchschweine 40—66 Mk. — Güglingen: 1 Paar Milchschweine 28—44, 1 Paar Läufer 80—120 Mark. — Künzelsau: 1 Paar Milchschweine 40—65 Mk. — Nürtingen: Läufer pro Stück 69—85, Milchschweine pro Stück 24—35 Mk. — Rottweil: Milchschweine pro Paar 28—48 Mark. — Ulm: Milchschweine pro Stück 20—30, Läufer 45—50 Mk. — Winnenden: Milchschweine pro Stück 28—35, Läufer 44—60 Mark.

Fruchtpreise. Nagold: Alter Weizen pro Ztr. 15, neuer Weizen 12, alter Roggen 11.50, neue Gerste 11, alter Haber 11 bis 11.50 Mk. — Tübingen: Dinkel 9—9.50, Haber 11—12, Weizen 10.50—14, Gerste 14—17.50 Mk. — Wangen i. A.: Gerste 12 bis 12.50, Haber 10—11 Mark. — Winnenden: Weizen alte Ernte 13—15, n. E. 10—11, Haber a. E. 12—14, n. E. 8—11, Dinkel a. E. 10.50, n. E. 8, Gerste n. E. 10—10.50, Roggen 8—11 Mark.

Vermischtes.

Einbruch in einer Grabkapelle. In die Grabkapelle der Familie Haber in Beuron wurde eingebrochen dadurch, daß um das Schloß der Türe eine Anzahl Löcher gebohrt wurde, bis das Schloß ausbrach. Gegen unten ist diese Kapelle mit Glas abgedeckt. Diese Glasdecke wurde gehoben und mittels einer Stange wurde in den unteren Raum gestiegen, wo wohl die Särge vermutet wurden. Doch diese sind noch tiefer gelegen und die Versuche, die Decke zu heben, mißlangen.

Der boshafte Druckfehlerteufel. Daß der Druckfehlerteufel boshaft ist, weiß wohl jedermann. Neuerdings fängt er aber auch an, gemein zu werden und ehrliche Eigennamen selbst in amtlichen Drucksachen zu verschandeln. Man sehe sich einmal die Seite 331 des neuesten amtlichen Fernsprechbuches für den Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe (Firma Raible und Schmidt) an, was hier aus der schönen Pforzheimer Schießhausstraße geworden ist — das geht über die Hutschnur.

Stiftung. Die fürstliche Familie in Sigmaringen, an ihrer Spitze Fürst Wilhelm, hat die Stiftung einer zweiten Glocke (Gewicht 28 Zentner), der „Zollernglocke" übernommen.

Unglücksfall. In Donauwörth spielten mehrere Burschen mit einem Revolver. Ein plötzlich losgehender Schuß traf die dabei stehende 17 Jahre alte Elisabeth Hartel und verletzte sie am linken Arm und in der Herzgegend lebensgefährlich. Sie wurde in das Lauinger Krankenhaus verbracht.

Verhaftung einer Hausierergesellschaft. Von der Memminger Schutzmannschaft wurde eine Hausierergesellschaft, bestehend aus zwei Männern und zwei Frauenspersonen, verhaftet. Die beiden Mannspersonen führten ihren Hausierhandel mit Fahrrädern aus, während die beiden Frauenspersonen den Hausierhandel mit kleineren Koffern und Handtaschen, mit Handtuchstoffen und Taschentüchern ausübten. Diese Hausierer gaben sich als Taubstumme aus, führten gestempelte falsche Bescheinigungen bei sich, die sie den Leuten vorzeigten und damit die Mildtätigkeit der Leute in erheblichem Maße stärkten, so daß sie einen sehr großen Absatz erzielen konnten. Diese Hausierer haben das ganze württembergische Oberland, Sigmaringen, Saulgau, Ravensburg, Tübingen, Göppingen, das bayerische Allgäu bis nach Kempten und von Memmingen nach Ulm bereist.

Zur Fremdenlegion verschleppt. Mit dem Dampfer Regensburg ist am Mittwoch ein der französischen Fremdenlegion in Nordafrika entwichener Deutscher namens Schütte aus Essen in Geestemünde angekommen. Schütte hatte sich vor vier Jahren zum Wiederaufbau Nordfrankreichs zur Verfügung gestellt und wurde mit etwa 200 Mann nach Metz transportiert. Hier mußte er und seine Gefährten ein in französischer Sprache abgefaßtes Formular unterschreiben, von dessen Inhalt sie nichts wußten und das offenbar eine Verpflichtung für die Fremdenlegion darstellte. Hierauf wurden sie nach Marseille und dann zur Fremdenlegion in Afrika abtransportiert. Erst nach 4 Jahren hat Schütte mit 4 anderen Kameraden einen Fluchtversuch unternommen, der leider nur ihm allein glückte. Nach abenteuerlichen Fahrten gelangte er mit einem Schiff nach Aberdeen und von hier mit dem Dampfer nach Geestemünde.

Raubüberfall auf ein Auto. Die Schlesische Volkszeitung meldet: Der Ordensgeneral der Barmherzigen Brüder, welcher zurzeit die schlesische Ordensprovinz besucht, wurde in Begleitung seines Sekretärs und des Provinzials der Barmherzigen Brüder in Breslau am 27. August abends auf der Fahrt in einem von einem Wohltäter zur Verfügung gestellten Auto im Walde in der Nähe von Pilschowitz an der polnischen Grenze von Wegelagerern überfallen. Nach Abnahme des Geldes und der wenigen Wertsachen konnten die Ueberfallenen ohne körperliche Verletzungen die Fahrt nach dem Kloster Pilschowitz fortsetzen.

Das Eisenbahnunglück in Indien. Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Lahora Getöteten beträgt nach neuesten Feststellungen 95.

Neueste Nachrichten

München, 31. Aug. Bis zum Sonnabend waren etwa 2000 Mitglieder des evangelischen Bundes zur Teilnahme an der Generalversammlung aus allen Teilen des Reichs und dem benachbarten Oesterreich in München eingetroffen. Der Sonnabend wurde zu einer Sitzung des Gesamtvorstandes benutzt; außerdem fanden Mitgliederversammlung statt. Bei der Begrüßungsfeier abends in der Turnhalle nahmen auch Vertreter der Behörden und Körperschaften sowie Delegierte des Auslandes teil. Heute vormittag wurden in allen protestantischen Kirchen Münchens Festgottesdienste abgehalten. Abends vereinigen evangelische Volksabende die Teilnehmer der Generalversammlung in der Turnhalle und im Odeon.

Ingolstadt, 30. Aug. Freitag nachmittag stürzte das Flugzeug D. 3, ein Halberstädter Doppeldecker, auf dem Exerzierplatz in Ingolstadt ab und wurde völlig zertrümmert. Beide Insassen kamen unverletzt davon.

Saarbrücken, 1. Sept. Die Röchling'schen Eisen- und Stahlwerke und das Edelstahlwerk Röchling in Völklingen haben ihren Belegschaften zum 15. September gekündigt. Die Werke begründen diese Maßnahme damit, daß sie infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse im Saargebiet in den vergangenen Monaten dauernd mit schweren Verlusten gearbeitet haben, die bis jetzt auf 25 Millionen Franken angewachsen seien. Eine Weiterführung des Betriebes würde nur noch in Frage kommen, wenn vor allem die Kohlenpreise in dem unbedingt erforderlichen Maße abgebaut und die Arbeitsleistung der Arbeiter erhöht werden würde. Es kommen bei dieser Kündigung 12 000 Arbeiter in Frage.

Düsseldorf, 31. Aug. In der heutigen Verhandlung der Sechserkommission mit der Micum über die Reparationskohlenlieferungen während des im Londoner Abkommen vorgesehenen Provisoriums konnte eine Uebereinstimmung über die Hauptfrage erzielt werden, daß die Lieferungen fortgesetzt und zu Preisen bezahlt werden sollen, welche in den demnächstigen Verhandlungen der Regierung mit der Rekto festgelegt werden. Da aber einige Fragen der Durchführung sowie die Frage der Geldleistungen noch zu klären sind, wurden die Verhandlungen auf Dienstag vertagt. Eine Unterbrechung der Lieferungen tritt dadurch nicht ein.

Hannover, 31. Aug. Die 63. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurde unter außerordentlich starker Beteiligung heute hier eröffnet. Bereits gestern fand in der Ausstellungshalle ein stark besuchter Begrüßungsabend statt, wo Oberpräsident Noske und Oberbürgermeister Leinert die Teilnehmer des Katholikentages in Hannover willkommen hießen. Reichsminister Dr. Höfle überbrachte Grüße des Reichskanzlers, der erst am Montag eintreffen kann. Heute mittag wurde im Hannoverschen Festsaal die erste geschlossene Versammlung unter Beteiligung des päpstlichen Nuntius Pacelli eröffnet. Der Papst hatte der Versammlung in einem Handschreiben seinen Glückwunsch und Segen übermittelt. Zum ersten Vorsitzenden des Katholikentages wurde einstimmig Oberbürgermeister Barwig, Aachen, gewählt.

Berlin, 1. Sept. Nach einer Meldung des „Montag" aus Eschwege wurde unter großer Beteiligung der katholischen Bevölkerung gestern der 1200jährige Gedenktag des von Bonifatius gegründeten berühmten Wallfahrtsorts der Franziskaner, Eisfeld, begangen.

Berlin, 1. Septbr. Im großen Saal der Philharmonie veranstalteten gestern der deutsche Offiziersbund, die vereinigten vaterländischen Verbände und eine große Reihe anderer Organisationen eine Tannenbergfeier. An Generalfeldmarschall v. Hindenburg und General Ludendorff wurde ein Begrüßungstelegramm nach Höhenstein gesandt.

Berlin, 1. Sept. Nach einem voraufgegangenen Streit erschoß ein Fahrgast einen Straßenbahnwagenführer. — Ein Einbrecher suchte in einem Berliner Vorort einen Parzellenbesitzer, als er von diesem aufgestöbert wurde, zu erschießen. Er wurde aber bei dem entstehenden Feuergefecht selbst tödlich getroffen.

Berlin, 30. Aug. In mehreren Zeitungen ist die Mitteilung verbreitet worden, daß der Reichstag in seiner Sitzung vom 22. August d. Js. die Abgeordneten Graf von Merfeldt und Löbe als Beisitzer für den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik und die Abgeordneten Dr. Schetter und Katz zu deren Stellvertretern gewählt habe. Diese Meldung beruht insoweit auf einem Irrtum, als es sich nicht um eine Wahl für den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik, sondern für den Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich handelt.

Berlin, 30. Aug. Trotz wiederholten ausdrücklichen Verbots, Munitionsteile aufzunehmen oder mitzuführen, haben Angehörige eines in Jüterbog liegenden Reichswehrbataillons am 29. August abends eine nicht explodierte scharfe Mine mit ins Lager genommen, die dort zur Explosion kam. 9 Mann sind mehr oder minder schwer verletzt, einer von ihnen ist inzwischen gestorben.

Berlin, 30. Aug. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns wird am 8. September 1924 mit den Arbeitsministern von Frankreich und England in Bern zusammentreffen. Die Minister wollen sich über die mit der Ratifizierung des Arbeitszeitabkommens von Washington zusammenhängenden Fragen verständigen. An der Besprechung wird wird auch der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Thomas teilnehmen.

Allenstein, 31. Aug. Unter Teilnahme von über 20 000 Mitgliedern der Krieger-, Militär- und sonstigen vaterländischen Verbänden aus der ganzen Provinz Ostpreußen erfolgte heute mittag auf dem Schlachtfeld von Tannenberg, westlich Hohenstein, die von dem Provinzialverbande veranstaltete Grundsteinlegung des Tannenbergnationaldenkmals. Zu der Feier waren erschienen: Generalfeldmarschall von Hindenburg, Mackensen, General Ludendorff und die übrigen Feldherren und Truppenführer von der Schlacht bei Tannenberg. Die Reichsregierung war vertreten durch den Chef der Heeresleitung, Seeckt. Eine Reichswehrehrenkompagnie hatte an dem Grundstein Aufstellung genommen. Es begann ein Feldgottesdienst mit gemeinsamem Gesang des Niederländischen Dankgebets.

Wien, 30. Aug. Wie die Blätter melden, haben die österreichischen Behörden die in Betracht kommenden Dienststellen, insbesondere die Grenzstationen, auf den seinerzeit von der Staatsanwaltschaft Offenburg gegen Tillessen erlassenen Steckbrief verwiesen, da die Möglichkeit vorliegt, daß er aus Ungarn nach Oesterreich flüchten könnte.

Paris, 31. Aug. Das Ministerium des Aeußern veröffentlicht folgende Mitteilung: Die französische Regierung hat noch keine offizielle Mitteilung von der öffentlichen Erklärung erhalten, die der deutsche Reichskanzler über die Verantwortlichkeit am Weltkrieg abgegeben hat. Die französische Regierung wird, wenn diese Mitteilung an sie gelangt, unverzüglich die notwendige amtliche Antwort nach Berlin gelangen lassen. Schon jetzt protestiert die Presse gegen die These, die sich nicht nur an offensichtlich bestehenden Tatsachen, sondern auch an formellen Ausdrücken des Versailler Vertrags stößt, d. h. an einer causa judikata, an Ausdrücken, wie sie Lloyd George namens der Alliierten am 3. März 1921 gebraucht hat. Die öffentliche Meinung der Welt weiß, daß genau vor 10 Jahren Deutschland plötzlich ein heldenmütiges Land angegriffen hat, das seine Neutralität schützen mußte und Frankreich, das, um seinen Friedenswillen zu beweisen, in spontaner Weise seine Truppen 10 Kilometer von seiner Grenze zurückgezogen hatte. Diese Tatsachen leugnen, hieße der Sache des Friedens einen schlechten Dienst erweisen.

Paris, 31. Aug. Herriot wurde gestern bei seiner Ankunft in Lyon von den Einwohnern ein begeisterter Empfang bereitet. Ueber 50 000 Menschen erwarteten Herriot auf dem Bahnhof. Im Verlaufe des Gesprächs, das Herriot nach seiner Ankunft in Lyon hatte, äußerte er sich über die Londoner Konferenz wie folgt: Ich glaube, daß das der Augenblick war, etwas zu tun, denn später wäre das vielleicht unmöglich gewesen. Ueber die bevorstehenden Verhandlungen in Genf erklärte Herriot: Ich hoffe, daß diese Sache weniger hart sein wird, als in London.

Paris, 31. Aug. Das Ministerium des Aeußern erteilte General Degout Weisungen, damit dieser die militärische Räumung der Zone Dortmund—Hörde und der Gebiete, die außerhalb des am 11. 1. 1923 besetzten Ruhrgebiet liegen, vorbereite.

London, 1. Aug. Reuter meldet: In der Nähe von Nuneaton bei Birmingham geriet ein Autobus in Brand, wobei 5 Personen lebendig verbrannten; zwei weitere starben an den erlittenen Brandwunden. Außerdem wurden 5 Personen schwer verletzt.

Washington, 30. Aug. Für die deutsche Mannschaft, welche den Lenkballon ZR 3 herführt, hob Präsident Coolidge die üblichen Paß- und Einwanderungsbeschränkungen auf.

Auflösung der Rheinischen Arbeiterpartei.

Frankfurt, 31. Aug. Nach einer Meldung der Frankfurter Zeitung aus Speyer war der Zentralausschuß der Rheinischen Arbeiterpartei zum 31. 8. hierher berufen und von Seiten der französischen Delegation von Staatsanwalt Gellin empfangen worden. Er eröffnete den Erschienenen, daß die Rheinische Arbeiterpartei sofort aufzulösen sei. Die Auflösung müsse vollständig und restlos mit sofortiger Wirkung geschehen. Die Partei dürfe auch nicht unter anderem Namen wieder auftreten. Die Auflösung müsse durchgeführt werden ohne Rücksicht darauf, ob das Londoner Abkommen von der Berliner Regierung unterzeichnet werde. Die Mitglieder der Zentralleitung würden für die strenge Durchführung der Anordnung haftbar gemacht. Die einzelnen Ortsgruppen begannen daraufhin bereits mit der Durchführung der Auflösung, indem sie die Mitgliederausweise einziehen und vernichten.

Von der Leipziger Messe.

Leipzig, 31. Aug. Am heutigen ersten Messetag setzte auf der Messe ein äußerst lebhafter Verkehr ein. Besonders stark ist, wie auch in früheren Messen, der Besuch aus Oesterreich, der Tschechoslovakei und Holland. Ebenso sind zahlreiche Rumänen und Ungarn eingetroffen. Aus Polen hatten die Besucheranmeldungen am Sonntag mittag bereits die Zahl 1000 überschritten. Ungewöhnlich groß ist auch die Besucherzahl aus Spanien als Folge des in Kraft getretenen deutsch-spanischen Handelsabkommens. Belgier und Franzosen sind auf dieser Messe ebenfalls zum ersten Male wieder in größerer Zahl anwesend. Es wurde vor allem die Frage eines weiteren Preisabbaues lebhaft besprochen. Trotz der gegenwärtigen Spesen- und Steuerbelastung erklärten sich zahlreiche Fabrikanten bereits am ersten Messetage zu erheblichem Entgegenkommen bereit. Beispielsweise betrug im Haus für Küchengeräte bei manchen Ausstellern der Preisrückgang im Vergleich zur letzten Frühjahrsmesse 10—15 Prozent. Im ganzen Bereich der allgemeinen Mustermesse konnte man einen lebhaften Bedarf erkennen, der günstige Aussichten für das weitere Meßgeschäft eröffnet, je mehr sich die Auswirkung der letzten Reichstagsbeschlüsse auf das Wirtschaftsleben durchsetzt. Besonders belebend wirkt die Tatsache, daß die Zollgrenze zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet fortfällt. Für zahlreiche Branchen der Fertigwarenindustrie, die ihren Sitz im unbesetzten Deutschland, ihr Hauptabsatzgebiet aber im westlichen Industriereviere haben, bedeutet dies eine Aussicht auf kräftigen Erfolg nach langer Stagnation. Auf der technischen Messe macht die Gesamtausstellung einen wirkungsvollen Eindruck. Alle Industriezweige sind gut vertreten. Besondere Erwähnung verdienen das Haus der Elektrotechnik und die Ausstellung der Eisen- und Stahlwarenindustrie. Die Besucherzahl ist im ständigen Wachsen begriffen. Im allgemeinen gilt der Besuch der Orientierung. Es werden aber auch bereits Abschlüsse vorgenommen und es herrscht eine zuversichtliche Stimmung.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. Aug. Der Reichstag hat sich in seiner Samstagssitzung bis zum 15. Oktober vertagt. Das Handelsabkommen mit Spanien wurde an den volkswirtschaftlichen Ausschuß überwiesen und die Amnestieanträge wurden abgelehnt. Dann sollte noch die erste Lesung des Gesetzes über Zölle und Umsatzsteuer vorgenommen werden. Die Sozialdemokratie beantragte Absetzung von der Tagesordnung und brachte zum Ausdruck, die Vorlage sei der Kaufpreis für den Umfall der Deutschnationalen. Von Regierungsseite wurde das entschieden bestritten und auf die Dringlichkeit der Vorlage mit Rücksicht auf die bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen hingewiesen. Die Abstimmung ergab auch, nachdem die Sitzung eine Unterbrechung erfahren hatte, Beschlußunfähigkeit des Hauses, so daß schließlich die Vertagung erfolgen mußte.

Wiedererhöhung der Reparationsabgabe an England von 5 auf 26 Prozent.

Berlin, 31. Aug. Die britische Regierung hatte, wie s. Zt. mitgeteilt wurde, durch das mit der deutschen Regierung getroffene Abkommen vom 23. 2. darin eingewilligt, die auf Grund des sogenannten reparation recovery act von allen aus Deutschland eingeführten Waren erhobene Abgabe von 26 Prozent auf 5 Prozent zu ermäßigen, um dadurch den deutschen Haushalt zeitweilig zu entlasten. Die aus dem britischen Gesetz über die deutsche Reparationsabgabe entspringende Verpflichtung Deutschlands ist durch das Sachverständigengutachten ausdrücklich aufrecht erhalten worden und demgemäß auch in das Schlußprotokoll der Londoner Konferenz übergegangen. Nachdem nun das Sachverständigengutachten die gesamten Reparationsverpflichtungen Deutschlands neu geregelt hat und damit jene Rücksicht auf den deutschen Haushalt, die s. Zt. zur Herabsetzung der Abgabe geführt hatte, weggefallen ist, hegte die britische Regierung den Wunsch, die Einfuhrabgabe wieder auf den früheren Stand zu bringen. Ueber den Zeitpunkt und die sonstigen Modalitäten dieser Erhöhung wurde zwischen den deutschen und britischen Vertretern am 30. 8. folgendes vereinbart: Die auf Grund des reparation recovery act zu erhebende Abgabe wird von 5 auf 26 Prozent erhöht. Diese Erhöhung findet auf

Versäumte Abonnements

können bei allen Postanstalten, Agenturen, sowie bei der Geschäftsstelle des „Enztäler" nachgeholt werden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

alle dem reparation recovery act unterliegenden Waren Anwendung, die an oder nach dem 9. September eingeführt werden. Die deutsche Regierung wird den deutschen Exporteuren den Betrag der Gutscheine in bar erstatten, die die britischen Zollbehörden über solche Waren ausgestellt haben, die an oder nach dem vorgenannten Tage eingeführt wurden. Gemäß Artikel 4 Anlage 3 des Londoner Schlußprotokolls werden diese von der deutschen Regierung zu zahlenden Beträge einen Teil, nicht etwa eine Erhöhung der von Deutschland auf Grund des Sachverständigengutachtens zu zahlenden Jahresleistungen bilden. Gegenüber dem bisherigen Zustand, nach dem die Abgabe zwar nur 5 Prozent betragen hat, diese 5 Prozent dem deutschen Exporteur nur in Form von Schatzanweisungen vergütet wurden, werden also ab 9. September die Reparationsgutscheine wieder in gleicher Weise wie bis zum Herbst 1923, nämlich in bar, erstattet werden.

Zum Londoner Abkommen.

München, 30. Aug. Die Münchener Zeitung sagt zu der gestrigen Abstimmung im Reichstag, die politische Lage habe sich von Grund aus geändert. Die Deutschnationalen hätten nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, in die Reichsregierung einzutreten. Die große bürgerliche Koalition sei im Werden. Nach allgemeiner Ueberzeugung werde sie sich auch für Preußen nicht aufhalten lassen. — Die Münchener Post ist der Ansicht, daß die Arbeiterklasse sich auf harte und schwere Kämpfe gefaßt machen müsse. Das Hauptziel der Deutschnationalen sei, die Kosten des verlorenen Weltkrieges auf die arbeitenden Massen abzuwälzen, für sich aber durch Schutzzölle zu Lasten der Verbraucher noch eine besondere Belohnung herauszuschlagen.

London, 1. Sept. In einem Aufsatz des „Observer" bezeichnet der Brooks die Behauptung, Deutschland bedeute eine Bedrohung für den englischen Handel, als lächerlich. Brooks schreibt, der Abschluß des Londoner Abkommens sei das beste Ereignis seit dem Waffenstillstand. Der erste solide Schritt zur Wiederherstellung der Stabilität und des Vertrauens in Europa. Anstatt mit Dank und Erleichterung begrüßt zu werden, werde das Abkommen in manchen Kreisen scheel angesehen. Es bestehe aber wirklich kein Grund zur Aufregung. Deutschland werde wieder zu Wohlstand kommen, aber dies sei ein langer und mühevoller Weg und es könne keine Rede davon sein, daß nun plötzlich England und die Welt mit Waren überschwemmt würden zu Preisen, die keine Konkurrenz ermöglichten. England habe reichlich Zeit, sich auf den Tag vorzubereiten, an dem Deutschland wieder ein ernster Konkurrent werde. Es könne dies nur tun, wenn es die gleiche Wissenschaftlichkeit, den gleichen Fleiß und die gleiche Tüchtigkeit wie Deutschland zeige.

London, 30. Aug. Westminster Gazette schreibt zu den bevorstehenden wirtschaftlichen Verhandlungen mit Deutschland und Belgien, alles scheine geeignet, England in eine nachteilige Lage zu bringen. Kein beratendes Komitee könne Macdonald von der Verantwortung befreien. Macdonald müsse auf politischem Wege den Versuch machen, den englischen Handel vor den nachteiligen Ergebnissen seiner nachgiebigen Haltung in der Ruhrfrage zu bewahren.

London, 30. Aug. Der Minister im Kabinett Lloyd George, Sir Alfred Mond, erklärte in einem Interview mit dem politischen Berichterstatter der Westminster Gazette, er könne sich der Ansicht nicht anschließen, daß die Annahme des Dawesberichts eine große Verschlechterung in der Lage des britischen Handels mit sich bringen werde. Die Erfahrungen aus der Zeit vor dem Krieg hätten gezeigt, daß die Wohlfahrt Deutschlands dem britischen Handel durchaus nicht nachteilig gewesen sei, sondern ihm Vorteile brachte. Deutschland habe Frankreich schon seit Jahren in Reparationskohlen bezahlt, und dies habe schon einen Nachteil für die britische Kohlenausfuhr bedeutet. Aber die englische Regierung könne die französische nicht hindern, sich auf jede mögliche Art bezahlt zu machen. Die Möglichkeit der Kombination des lothringischen Erzes mit der Ruhrkohle verursache ziemliche Bestürzung, aber vor dem Krieg sei Lothringen ein Teil Deutschlands gewesen und die jetzt befürchtete Kombination habe also tatsächlich schon bestanden. Man könne keine Reparationen von Deutschland erhalten, ohne daß es Waren ausführe, und noch keine Regierung habe erklärt, daß sie bereit sei, auf Reparationen zu verzichten. Was die Frage eines französisch-deutschen Handelsvertrags betreffe, so könne auch England einen Handelsvertrag mit Deutschland abschließen und es werde Aufgabe der Regierung sein, England die Meistbegünstigung zu sichern. Es handle sich jetzt darum, daß in ganz Zentraleuropa die wirtschaftlichen Grenzen nicht mit den politischen übereinstimmten. Um den Handel wiederherzustellen, müßten die wirtschaftlichen Einheiten wiederhergestellt werden. Sir Alfred Mond schloß, was den englischen Handel betreffe, so sei die Geschmeidigkeit und die Anpassungsfähigkeit Englands auf industriellem und kommerziellem Gebiet weit größer, als allgemein angenommen zu werden scheine.

Plattfüsse, Senkfüsse, offene Füsse, Salzfluss etc.

behandelt mit Homöopathie und Naturmitteln **H. Maier**, Homöopath und Naturheilkundiger, Rennfeldstrasse 21, **Pforzheim**, Fernruf 2218.

Damen- und Mädchen-Bekleidung.

Mäntel, Kostüme, Taillenkleider, Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Unterröcke.

C. Berner, Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Sitzung d. Gemeinderats
am Dienstag, den 2. Septbr., abends 6 Uhr.

Tagesordnung:
1. Fürsorgesachen.
2. Bausachen.
3. Feuerlöschwesen.
4. Sonstiges.

Stadtschultheiß Knodel.

Donnerstag, 4. Septbr.,

Krämer- und Schweinemarkt in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Ein schönes

Läufer-Schwein,

unter 2 die Wahl ist zu verkaufen.

Vorstadt 222.

Neuenbürg.

Suche per sofort ehrliches, fleißiges

Mädchen.

Frau Kaufmann **Fieß.**

Möbel

Speisezimmer, Herrenzimmer, in besserer und einfacher Ausführung, **Schlafzimmer,** in Mahagoni, Eiche u. Tanne, **Büro-Schreibtische und Einzelmöbel, Küche-Einrichtungen** usw. preiswert ab Lager abzugeben. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Wilh. Walz, G. m. b. H., Möbelfabrik und Bauschreinerei **Birkenfeld.**

Ackerbauschulen.

Am **2. Januar 1925** werden Zöglinge in die Ackerbauschulen Kirchberg O.-A. Sulz, Ellwangen a. Jagst und Ochsenhausen und am **15. Februar 1925** in die Schule Hohenheim aufgenommen.

Aufnahmegesuche sind bis 15. September d. J. bei den Vorständen dieser Ackerbauschulen einzureichen.

Aufnahmebedingungen (St.-Anz. Nr. 195) sind bei den Schultheißen-Aemtern zu erfahren.

Neuenbürg, den 30. August 1924. **Oberamt:** Amtmann Heckel.

Zinssätze.

Für **Renten- und Papiermark-Guthaben** vergüten wir mit Wirkung vom **1. September 1924** ab nur noch:

im Giro- und Kontokorrentverkehr	8 Prozent,
im Sparverkehr	12 Prozent,
für Festanlagen auf 1 Monat	13 Prozent,
für Festanlagen auf 2 Monate	14 Prozent.

Oberamtssparkasse.

BREMEN

AMERIKA

OSTASIEN-AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen. Reisegepäck-Versicherung.

Nähere Auskunft durch

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

und seine Vertretungen.

In **Neuenbürg:** Theodor Weiss, Hauptstraße; in **Stuttgart:** Passagebureau Rominger, Generalvertretung des Norddeutschen Lloyd, Königstraße 51.

Neuenbürg, den 1. September.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Schickert

nach langem schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 41½ Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Pauline Schickert mit Kindern.

Beerdigung Dienstag nachmittag 4 Uhr.

Feldrennach, den 1. September 1924.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes gutes Kind

Karle

nach kurzer aber schwerer Krankheit im Alter von nahezu 4 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer:
Karl Wacker mit Frau **Mina** geb. Obrecht.

Beerdigung: Dienstag mittag 3 Uhr.

Schuhwaren!

Komme mit einer **großen Partie Schuhwaren am Donnerstag nach Neuenbürg** auf den Markt.

Gottlieb Beck aus Reutlingen.

1-2000 G.-Mk.

gegen hohen Zins und prima Sicherheit sofort aufzunehmen gesucht.

Angebote unter F. V. 150 an die Enztäler-Geschäftsstelle erbeten.

Birkenfeld.

Verkaufe besonderer Verhältnisse halber fast neue

Putz-Dreschmaschine.

Dieselbe kann im Betrieb angesehen werden.

Albert Ehmann b. d. „Sonne".

Turn-Verein Neuenbürg.

Wir setzen hiermit die Mitglieder von dem Ableben unseres langjährigen Mitgliedes und Jubilars **Friedrich Schickert** geziemend in Kenntnis. Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 4 Uhr statt. Sammlung ½4 Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Neuenbürg.

Beim Leichen-Begängnis unseres Kameraden **Friedrich Schickert** beteiligen sich die Kameraden des Vereins. ¾4 Uhr Sammlung im Lokal.

Mahler, Vorstand.

Schwann.

In den nächsten Tagen treffen für mich

Ruhrnußkohlen, Anthracitheiform- und Unionbriketts

ein und nehme Bestellungen hierauf entgegen. Von 6 Ztr. ab wird frei Haus geliefert.

Carl Gentner, Gärtnerei, Holz- und Kohlen-Handlung.

Mädchen

gesucht von 18—20 Jahren, welches schon gedient hat, für sofort oder später.

Holzhandlung Bürkle, Birkenfeld, Bahnhof.

Calmbach.

Gebrauchten

Kochregulierofen

verkauft billigst

Wilhelmine Maier, Wtw.

Nebenverdienst

an jedem, auch dem kleinsten Orte, möglich durch Mitteilung von Adressen! Anfragen an Z. 500 postlagernd **Calw.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw